



# PRESSEKONFERENZ

***Viergleisiger Ausbau der Westbahn  
Stadt Leonding stellt neue  
Trassenplanung vor***

- **Bürgermeister Walter BRUNNER**
- **Landesrat Reinhold ENTHOLZER**

**Montag, 8. April 2013**

10.30 Uhr, Raum 139

## **Viergleisiger Ausbau der Westbahn Stadt Leonding stellt neue Trassenplanung vor**

**Leonding, 8. April 2013. Im Februar 2013 haben die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) der Stadt Leonding ihre Pläne und Kostenschätzungen für den viergleisigen Ausbau der Westbahn übergeben. Die Stadt hat ein Schweizer Bahn-Infrastruktur-Planungsbüro mit der Analyse und Verifizierung der Planungen beauftragt.**

Das Ergebnis ist eine neue Trassenplanung, die den größten Teil der negativen Auswirkungen des Westbahnausbaus auf die Leondinger Bevölkerung ausschließt. Im Gemeinderat am 4. April 2013 wurde diese Trassenplanung als Forderung an die ÖBB einstimmig beschlossen. Bekanntlich standen zwei Trassen zur Diskussion: der Ausbau der Bestandstrasse (in Varianten) und eine neue Trasse im Süden der Stadt durch das Harterfeld (Grundbachsenke). Die Südvariante wurde aufgrund erheblicher Mehrkosten bei unterirdischer Führung fallen gelassen, Kostenpunkt: 480 Millionen Euro.

Der Gemeinderat hat die Forcierung der vom Schweizer Planungsbüro vorgelegten Trassenplanung einstimmig beschlossen. Die bestehenden Gleise, wie die neuen beiden Gleise sollen tiefer gelegt und eingehaust werden. „Das ist absolut notwendig, die Anrainerinnen und Anrainer leiden bereits jetzt unter dem Lärm und den Erschütterungen“, erklärt Bürgermeister Walter Brunner.

Die Planungen der ÖBB sehen eine oberirdische Führung aller vier Gleise nach dem Minimalstandard des UVP-Verfahrens vor (Variante 1) oder bestenfalls die Absenkung der neuen Hochleistungsstrecke mit zwei Gleisen nördlich der Bestandsstrecke (Variante 2).

### **Die neue Trassenplanung der Stadt Leonding**

Das Schweizer Planungsbüro hat einen Lösungsvorschlag vorgelegt, der die negativen Auswirkungen auf die Stadt und die Bevölkerung verhindert, vor allem hinsichtlich Lärmschutz, Nord-Süd-Verbindungen (soziales Gefüge), Bahnhof Leonding und Stadtbild.

Vorgesehen ist eine Tieferlegung und Einhausung der alten UND neuen Hochleistungsstrecke auf gleichem Niveau, wobei die Bahn nicht völlig unter der Erde verschwindet, sondern mit der Oberkante (der Deckel der Einhausung) auf dem Niveau der Schienenoberkante der heutigen Trasse wäre.

Eine schöne und passende Landschaftsgestaltung wäre aber leicht möglich. Lärmschutzwände, die sich wie eine chinesische Mauer durch Leonding ziehen, bringen weder den erforderlichen Lärmschutz noch passen sie zum Ortsbild und zerschneiden die Stadt in zwei Hälften.

Die Absenkung soll möglichst weit in Richtung Linz beginnen und zwar bereits nach der Straßenbahnunterführung unter der Westbahn in Gaumberg, also rund 400 Meter früher als bei der ÖBB-Planung. Der Granitfelsen bei der Fa. WIBAU - laut ÖBB ein unüberwindbares Hindernis - muss abgebaut werden. Somit wäre diese frühere Absenkung möglich. Ab Höhe Gerstmayrstraße ist die Bahn bereits ausreichend tiefer gelegt und eine Einbindung der Gerstmayrstraße in die Paschinger Straße wäre möglich.

Der neue Bahnhof Leonding ist in Tieflage geplant. Das ist bau- und betriebstechnisch möglich. Dafür gibt es viele Beispiele in Österreich und international. Zudem kann der Bahnhof als Nahverkehrsdrehscheibe gestaltet werden (ÖBB, LILO, Linz Linien, städtische Buslinien).

Die Bahn sollte in Tieflage bis auf Höhe der Jetzinger Überführung an der Paschinger Straße weitergeführt werden. Ein Laufmeter Einhausung kommt auf rund 57.000 Euro.

Tieferlegung und Einhausung beider Hochleistungsstrecken (alt und neu) sind unter Fortführung des ÖBB-Betriebs möglich. Die Tunnellösung für alle vier Gleise bringt eine signifikante Verminderung der Lärmemissionen, wie sich aus den Karten ablesen lässt, ganz im Gegensatz zu den ÖBB-Varianten. Diese brächten deutliche Verschlechterungen und in Teilbereichen bestenfalls kaum spürbare Verbesserungen, dafür aber unverhältnismäßig höhere Kosten.

#### Kostenaufstellung (Plankosten)

	<b>4 Gleise in Ni- veaulage</b>	<b>HL1 Strecke tiefergelegt</b>	<b>HL1 / HL2 tie- fergelegt, Vari- ante 1</b>	<b>HL1 / HL2 tie- fergelegt, Variante 2</b>
<b>Summe Basis- kosten</b>	66,9 Mio Euro	170,8 Mio Euro	197,0 Mio Euro	202,1 Mio Euro
<b>Kostendifferenz - Mehrkosten</b>		+103 Mio Euro	+130 Mio Euro	+135 Mio Euro

Wird die Einhausung bis zur Jetzinger Überführung weitergezogen, sind zusätzlich rund 15 Millionen Euro anzusetzen.

„Planen für Generationen“ lautet der Slogan der ÖBB-Infrastruktur. Die Stadt Leonding nimmt diesen Slogan ernst, denn wenn der vierspurige Ausbau der Hochgeschwindigkeitsstrecke durch Leonding nur auf dem Minimalstandard der ÖBB erfolgt, werden alle nachfolgenden Generationen darunter leiden.

„Was in anderen Bundesländern möglich ist, muss auch für Leonding gelten – im Sinne der Gleichbehandlung. Es geht in Leonding um 28.000 Menschen, die betroffen sind und um die Zukunft unserer Stadt. Als nächsten Schritt werden wir unserer Infrastruktur-Ministerin Bures die Trassenplanung vorstellen. Die Stadt Leonding wird alles versuchen, um die bestmögliche Lösung für Leonding zu erreichen“, so Brunner.

Verkehrs-Landesrat Reinhold Entholzer sagt der Stadtgemeinde Leonding seine Unterstützung zu: „Der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger Leondings nach einem wirkungsvollen Lärmschutz ist für mich absolut nachvollziehbar. Unser Ziel soll sein, dass nach dem Ausbau der Westbahnstrecke die Lebensqualität der Anrainerinnen und Anrainer wieder hergestellt und nach Möglichkeit auch verbessert wird. Die Stadt Leonding hat auf seriöse Weise Alternativen untersuchen lassen und einen wirtschaftlich vertretbaren Vorschlag in die Debatte eingebracht. Diese konstruktive Haltung gegenüber den ÖBB unterstütze ich. Und daher werde ich in meiner Funktion versuchen, mit der Gemeinde bei Bund und ÖBB vernünftige Gespräche zu führen. Als nächsten Schritt werde ich mit Bürgermeister Walter Brunner bei Ministerin Doris Bures vorstellig werden und für die Einhausung der Bahntrasse argumentieren. Ich bin zuversichtlich, dass wir auf diese Weise Schritt für Schritt zu einer gemeinsamen Lösung kommen werden.“